

## Gehirn-Allergie heute

Update von Dr. William H. Philpott 1990

Psychiater, Orthomolekularmedizin + medizinische Ökologie (human ecology)

Das Buch Gehirn-Allergien enthält meine Erfahrungen von 1965 -1980, verschiedene Ursachen mentaler Reaktionen herauszufinden. Es konzentriert sich auf Beweise, die sich ergaben

- als Folge der Zusammenarbeit mit Dr. Martin Rubin, Biochemiker, von 1965 - 1970, unter Verwendung der Laboruntersuchungen der Patienten.

- als Folge der Zusammenarbeit mit dem Arzt Marshall Mandell, Allergologe, von 1970 - 1974, der immunologische Studien mit den Patienten gemacht hat.

Diese kombinierten Beweise ergaben, daß Schizophrenie nicht eine einzelne Krankheit ist, sondern eher eine Kombination von Störungen aus genetischen Fehlern, Nährstoffmängeln und erworbenen Stoffwechselstörungen, besonders gestörtem Kohlenhydrat-Stoffwechsel.

Von besonderer Bedeutung sind Nahrungsmittel-Allergien, Süchte, Giftwirkungen, Stoffwechselfehler und unerklärte Überempfindlichkeiten.

Seit 1980 haben viele Entwicklungen den diagnostischen Prozeß geschärft, mit dessen Hilfe festgestellt wird, daß Nahrungsmittel-Reaktionen gestörtes Verhalten und körperliche Symptome verursachen. Verbesserte Techniken wurden entwickelt, um Vitamine, Mineralien, Aminosäuren und essentielle Fettsäuren zu messen, den Viren und Pilzstatus zu untersuchen und die Funktion oxidativer Enzyme zu beobachten (Monitoring). IgG-Tests haben cytotoxische Tests ersetzt. Die Haaranalyse für Mineralien wurde weitgehend durch Mineralbestimmung im Vollblut oder in roten Blutzellen ersetzt. Die Haaranalyse wird jetzt primär als Test für Schwermetalle verwendet.

Die Bedeutung von und die Diagnosetechnik für Candida albicans- Pilzinfektion hat sich entwickelt. Antikörperstudien für Epstein-Barr, Cytomegalusvirus, Herpes simplex I und II und Röteln sind jetzt bedeutende Aspekte jeder Differentialdiagnose. Die Wichtigkeit isolierbare neurotrophe und lymphotrophe Viren zu testen, ist offensichtlich geworden.

Es wird nun verstanden, daß es z.B. eine Reihe von Viren gibt, die Lymphozyten attackieren, die die Basiswächter des Immunsystems sind. Diese Viren attackieren gleichzeitig die Neuronen des ZNS (Zentralnervensystem) im Gehirn und Knochenmark, da beide, Lymphozyten und Neuronen, ähnliche Oberflächenantigene haben (1).

Daher wird jetzt verstanden, daß wenn eins der Viren das Immunsystem stört, voll erwartet werden kann, daß es auch das ZNS stört. Zur Zeit richtet man ernsthafte Aufmerksamkeit auf kombinierte virale und immunologische Störungen der Gewirnfunktion (2).

Gute Arbeit wurde und wird getan zum Nachweis der Organhaftigkeit der Schizophrenie (3).

Die Chinesen haben behauptet, Beweise für Autoimmunität bei Schizophrenie zu haben. In wissenschaftlichen Kreisen wächst der Glaube, daß das richtig ist.

Es erscheint offensichtlich, daß eine Art Defekt erfolgt, der die Gehirnfunktion stört und

verändert, während das Gehirn reift früh im Leben des Schizophrenen, während der Schwangerschaft oder frühen Kindheit (4).

Volle Gehirnreife, die im Jugendalter erreicht sein sollte, erfolgt nicht und die Krankheit - Schizophrenie - entsteht. Abnormale elektrische Aktivität (Feuerung) existiert im Gehirn, besonders tief im Temporallappengebiet der Amygdala mit abnormer Produktion von Dopamin (5).

Es kann nun verstanden werden - was auch immer diese Kräfte (virale Infekte, Ernährungsstörungen, genetische Fehler usw.), daß sie den Patienten empfänglich machen für schlechtangepaßte Reaktionen (allergisch, süchtig, toxisch und überempfindlich) gegen Nahrungsmittel und Chemikalien. Obwohl solche Reaktionen nicht als auslösende Ursachen für Schizophrenie betrachtet werden können, sind sie so sehr grundlegender Teil der Krankheit, daß es sich lohnt, die Reaktionen zu verstehen, daß Weglassen und Abstand (Rotation) organisiert werden können, um die Symptome zu reduzieren.

Angemessene Nährstoffe müssen ergänzt werden, besonders Vitamin C, Vitamin B6 und Magnesium, um die Reaktionen zu puffern und die Funktion des Gehirns so weit wie möglich zu verbessern.

Es ist sicher, daß noch keine heilung für Schizophrenie gefunden worden ist, aber für viele kann ein befriedigend oder relativ symptomfreier Lebensstil erreicht werden.

Eigenbluttherapie mit Ozon hat sich als effektive Methode erwiesen, Viren durch einen oxidativen Prozeß zu inaktivieren. Begleitend zu Ozon wird eine adäquate Ernährung mit Antioxidantien verabreicht, um die Sauerstoffspiegel im Körper zu regulieren.

Seit den frühen 1960ern habe ich erkannt, **daß ATP (Adenosin-Tri-Phosphat) bei Schizophrenen fehlt**. Es ist sogar manchmal kaum meßbar. ATP ist notwendig für viele essentielle Funktionen im Stoffwechselsystem.

Es ist sinnvoll geworden, oxidative Enzyme zu bestimmen (MAO, Glutathionperoxidase, SOD) und nach Schäden durch oxidative Enzyme zu suchen (Blut-Lipid-Peroxide).

Die Funktion oxidativer Enzyme zu betrachten zeigt nicht nur eine Notwendigkeit der Korrektur, sondern beweist, daß eine Korrektur eintritt mit oxidativer Therapie und Oxidations-Regulationsbehandlung. Viele Patienten, besonders depressive, sind belastet mit Cytomegalus oder Epstein - Barr Viren. Ozontherapie hat sich als sehr schnelle Korrektur solcher Virusinfekte erwiesen.

Candida albicans-Pilzinfektion muß als von beträchtlicher Bedeutung angesehen werden. Eine Person, die krank genug ist, einen opportunistischen Organismus (wie die Pilzinfektion) zu übernehmen, ist auch krank genug, Opfer von anderen Opportunisten zu werden wie viralen Infekten.

Daher finden wir selten eine Person mit nur einem opportunistischen Mikroorganismus, der floriert. Es ist sehr wichtig, daß der Patient

- nicht auf Nahrungsmittel reagiert
- daß er gut ernährt ist
- und daß die opportunistische Infektion direkt und aktiv behandelt wird.